

VINCENT VAN GOGH AN PAUL GAUGUIN

UNVOLLENDETER BRIEF, DER JÜNGST IN DEN
PAPIEREN VAN GOGHS GEFUNDEN WURDE



VINCENT

Mein lieber Freund Gauguin!

Schönen Dank mein Lieber, daß Sie mir von neuem schreiben. Sie können versichert sein, daß ich seit meiner Rückkehr an Sie denke. Ich blieb in Paris nur drei Tage, zumal der Pariser Lärm auf mich immer einen schlechten Eindruck machte. Ich hielt es für klug, so rasch wie möglich aufs Land zu gehen, ohne das wäre ich einmal bei Ihnen vorbeigekommen. Es freut mich ungemein, wenn Sie sagen, daß das Porträt der Arlesierin Ihnen gefallen hat. Ich bemühte mich Ihrer Zeichnung andächtig treu zu bleiben, trotzdem nahm ich mir die Freiheit, sie ver-

mittels Farben vorsichtig zu interpretieren und dabei den schlichten Charakter und Stil der Zeichnung beizubehalten.

Da ist eine Zusammenfassung der Arlesierin, wenn Sie so wollen. Da diese Synthesen der Arlesierin selten sind, so nehmen Sie das für ein gemeinsames Werk von mir und von Ihnen, als das Ergebnis der Monate unserer gemeinschaftlichen Arbeit. Ich bezahlte es meinerseits mit einem Monat Krankheit, aber ich weiß, es ist dies ein Bild, daß Sie begreifen werden, Sie, ich und andere seltene Menschen begreifen, wie wir wünschen, daß es erfaßt werde.

Mein Freund Dr. Gachet sagte plötzlich, nachdem er 2- oder 3mal gezögert: Wie ist das schwer, einfach zu sein. Gut, ich will die Sache nun unterstreichen, indem ich das radiere, basta, mag sie haben wer will.

Sahen Sie die Olivenbäume? Jetzt arbeite ich am Porträt Dr. Gachets. Sein Gesicht hat den schmerzlichen Ausdruck